

# Erfahrungsaustausch mit Funktionären der KPdSU

Auf Einladung des Zentralkomitees der SED besuchte eine Delegation von Funktionären der Kommunistischen Partei der Sowjetunion die DDR, um die Erfahrungen in der Parteilarbeit der SED zu studieren. Einige Genossen dieser Delegation weilten in der Zeit vom 9. bis 13. September 1958 im Bezirk Halle. Diese Gruppe, die unter der Leitung des Genossen N. D. Bubnowski, Kandidat des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, stand und der weiterhin die Genossen P. F. Pigaljaw, stellvertretender Leiter der Abteilung Parteiorgane im ZK der KPdSU, I. G. Kabin, Sektorenleiter im ZK der KPdSU, M. M. Lapscliina, Sekretär eines Industrie-Rayonkomitees, der Stadt Kemerowo, und P. I. Woronw, Sekretär des Parteikomitees des Werkes für Schwermaschinenbau „Uralmaschsawod“, angehörten, bereisten die Kreise Halle, Leuna, Bernburg, Dessau und Merseburg. In Betrieben, landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, in Parteiversammlungen und anderen Beratungen wurden viele Erfahrungen, vor allem über die Arbeit der Parteiorganisationen, ausgetauscht.

Wir berichten zunächst im nachfolgenden über einige Probleme aus der Arbeit der sowjetischen Genossen, die im Bezirk Halle waren, und lassen dem Auszüge aus einem Referat folgen, das Gen. Kisseljow, 1. Sekretär des Gebietskomitees (entspricht unserer Bezirksleitung) Rostow der KPdSU, vor dem Parteiaktiv der Parteihochschule beim ZK der SED gehalten hat. Unsere Parteileitungen und Grundorganisationen werden daraus viele wertvolle Anregungen für ihre politische und organisatorische Arbeit nehmen. Dabei müssen wir sehen, daß die KPdSU die führende Kraft in einer Gesellschaftsordnung ist, die unserer eigenen Entwicklung, historisch gesehen, um eine gesellschaftliche Epoche voraus ist. Bei uns sind also noch nicht in jedem Fall die Voraussetzungen vorhanden, um bestimmte Erfahrungen, die uns die sowjetischen Genossen vermittelten, wie z. B. in der politischen Arbeit der Partei im Wohngebiet und der Zusammensetzung der Leitungen der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, auf unsere Verhältnisse anwenden zu können, wobei wir uns aber überlegen müssen, welche Anregungen wir entsprechend unserer Lage für die Zukunft daraus schöpfen können. Besonders wertvoll sind die Lehren, die uns hinsichtlich der straffen Kontrolle und Durchführung der Parteibeschlüsse sowie der Anleitung der Massenorganisationen und der Arbeit mit den Parteigruppen gegeben wurden.

Um den Lesern über die Fragen und Antworten sowohl von sowjetischer als auch von unserer Seite einen besseren Überblick geben zu können, wurden diese zu bestimmten Komplexen zusammengefaßt.

## 1. Über die Verwirklichung der Parteibeschlüsse

In Besprechungen zwischen der sowjetischen Delegation und Parteimitgliedern in den Leuna-Werken „Walter Ulbricht“, in BKW Großkayna, in der MTS Ilberstedt und im VEB Zementanlagenbau Dessau wurden die sowjetischen Genossen wiederholt gefragt, wie in den Parteiorganisationen der KPdSU Beschlüsse vorbereitet und durchgeführt werden.

Genosse W o r o n o w , Sekretär des Parteikomitees (Parteilitung) des Werkes für Maschinenbau „Uralmaschsawod“, sagte dazu:

„Bevor eine bestimmte wichtige Frage in der Parteilitung behandelt wird, wird zu ihrer Vorbereitung eine Brigade aus erfahrenen Genossen gebildet. Wenn es notwendig ist, werden auch erfahrene parteilose Fachleute mit eingesetzt. Diese Brigade muß die Fragen, die nachher in der Leitung behandelt werden sollen, von allen Seiten gründlich untersuchen. Nachdem das erfolgt ist, wird der Beschlußentwurf ausgearbeitet.

Auf der Parteilitungssitzung selbst muß der verantwortliche Genosse für diesen Arbeitsabschnitt zunächst Bericht erstatten, und dann berichtet die Brigade über ihre Arbeit, über die Mängel und Schwächen, die festgestellt wurden, und über Maßnahmen, wie diese zu beseitigen sind. Nachdem dann der Beschluß gefaßt ist, ist er für alle Parteimitglieder verbindlich.